

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 79 (1953)  
**Heft:** 8

**Artikel:** SLuggi  
**Autor:** Loeliger, K.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-492062>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

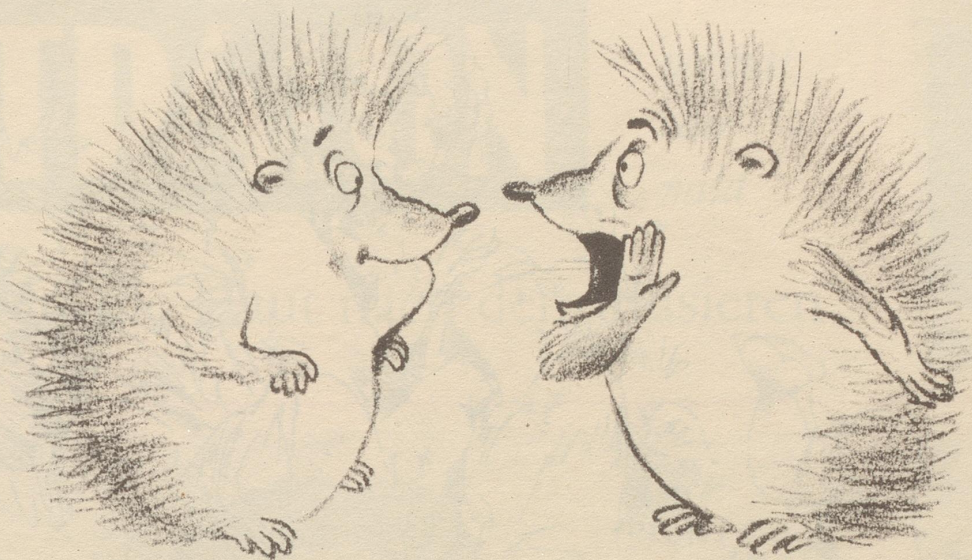
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 03.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



GIOVANNETTI

„... niemerem sägel“

## s Luggi

Dr Schlosserkarli isch siibzääni gsi und het zum erschte Mol Fasnecht gmacht. Er isch non e gring Bürschli gsi, fascht fyngliidrig wien e Meitli.

Und s Goschtüm? Jeeregott, sälli Zytt isch das kei Problem gsi. Me het eifach öbbis agleit, wo grad im Huus umewäg gsi isch. Drum het sich dr Karli für im Großvatter sy Hochzyfts-Chleid entschlosse. Er isch würglic e tolle Hochzytter gsi mit em wyße Schilee, mit em Wadechlopf (Hätzlefrag) und em Zilinder.

Aber jetz chunnt no öbbis drzue: Sälli Zytt hei d Frauen und d Meitli no keini Bubichöpf gha. Drum hei si, wenn me se nit hät selle kenne, e sydice Schaal um e Chopf gno für zum dHoor verderge. Eso ne Schaal het also au undrem Karli sym Zilinder vüre gluegt. Und i mueß es säge, jedwädere het en jetz für e Meitli agluegt; er isch au no so drvo gschtöffelet ...

Im Röhliisaal am Masgeball het me sich bald um das Hochzytterli grysse. He jo, dasch ke Zwyzel gsi, as under däm schwarze Hochzyftsplunder e Meitli schtegt.

Aber bald isch ke Tänzer mee an dä Karli ane cho, will s Vogteludis Hansi — er isch so um di Zwanzgen umme gschprunge — sich wien e Zägg an das Mäsgeli ghänggt het. Ke Tanz het er duss glo und däm Luggi het er gchüderlet wie nummen öbbis. «Luggi» het er nämlic däm Hochzytter gseit, und dr Karli under dr Larve het halt gnau gwüßt, weles Luggi as gmeint gsi isch.

Drum het dä Fäger großartig Theater gschpiilt und dä Ludihansli isch uf e Lym gange, nüt schöners. Wenn s Luggi Durscht gha het, so si sii zämme in en Eggeli go öbbis tringge. Ganz zärtlig het dr Hansi das Fasnechtsnärrli oben yne gno und isch em bym Tringge behüflig gsi.

Wos gege de Zwölfe gangen isch, isch dr Hansi eso grüüslig im Jascht inne gsi, er het sich chuume me z hälfe gwüßt. Er het sym Luggi dr Vorschlag gemacht, si wellen e chly uf dLaube näbem Tanzsaal go früschi Luft schnappe. Dört si si denn e chly abgsässen und ums Umme-luege het denn dä Hansi das Luggi an en Ärfeli gno, s het fascht nüm chönne schnappe. Wo aber dr Hansi het wellen an em umme dööpele, isch Fүүr im Dach gsi. Das Hochzytterli het sym Gavalljee eis uf d Finger gee und het mit sym Gyxischtimmli gmacht: «Schäm di, das hät i nie dänggt vo dir, as du so ein

bisch! I bi denn en aschtändig Meitli!» Und uf ischs und drvo ...

E Halbschtund schpöter hei sozsägen alli Masgierten im Saal iri Larven abzoge. Aber wo dr Ludihansli das Gesicht undrem Zilinder vom Hochzytter gsee het, hets en doch fascht überschlage. «Was, vier Schtund lang han i ne Turnkamerad ummegschleift und ha gmeint, s sig s Luggi? Eso öbbis!»

Dr Ludihansli het sich gschämt und isch uf und drvo. Fascht zää Joor lang het ers im Karli nit chönne vergässe, as er en däväg am Seil abegloo het.

K. Loeliger

### Bundesrälliche Auslandsreisen

Die Welt ist schön; die Welt ist weit.  
Drum reist man gern von Zeit zu Zeit.

Es reisen Frau und Kind und Mann;  
es reist ein jedermann wo kann.

Man reist zu Rad, zu Fuß, zu Segel,  
Man reist mit Frau und Kind und Kegel.

Man reist per Bahn im warmen Bett,  
per Flugli und per Trottinett.

Das ganze Volk ist drauf erpicht ...  
Und nur der Bundesrat soll nicht?

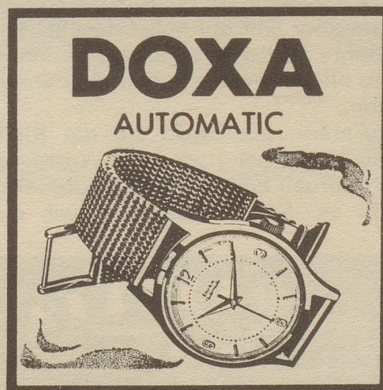
Und hätte doch, wie jeder Mann,  
bimeid den größten Spaß daran.

Oh, grundgescheiter Souverän,  
oh, lass doch schließlich diesem den.

Er sagt Dir dann auch sicher meist  
wohin, wieso und wann er reist,

und Du bleibst nicht drauf angewiesen  
was Dir das Ausland sagt von diesen.

Paul Altheer



Generalvertretung für die ganze Schweiz:  
Franz Schrenk AG., Kreuzlingen TG